

Wo ist mein Arkadien? Mein Arkadien ist irgendwo... nirgendwo zu finden

und dies hat vor allem zwei Gründe:

Erstens. Arkadien, eine Utopie, kann kein realer Ort sein oder werden. Eine Utopie, die Realität wird, ist keine Utopie mehr, sie wird zur Normalität... und verliert damit ihren mystischen/mythischen Zauber, und die notwendige Grundlage die sie als Utopie bezeichnet... Arkadien ist nicht in „dieser Welt“ zu finden.

Zweitens. Ich bin ein äusserst privilegierter Mensch, dem das meiste im Leben durch Zu-Fall zugefallen ist... wie folgende, beliebig ausgewählte Beispiele zeigen:

ich bin zu-fällig nach dem 2. Weltkrieg in die „erste“ Welt hinein geboren worden
und daher Mitglied einer „freien“, politisch stabilen, Gesellschaft

ich bin in der Lage mich satt essen zu können

ich bin in der Lage mehr oder weniger dahin zu reisen wohin ich will

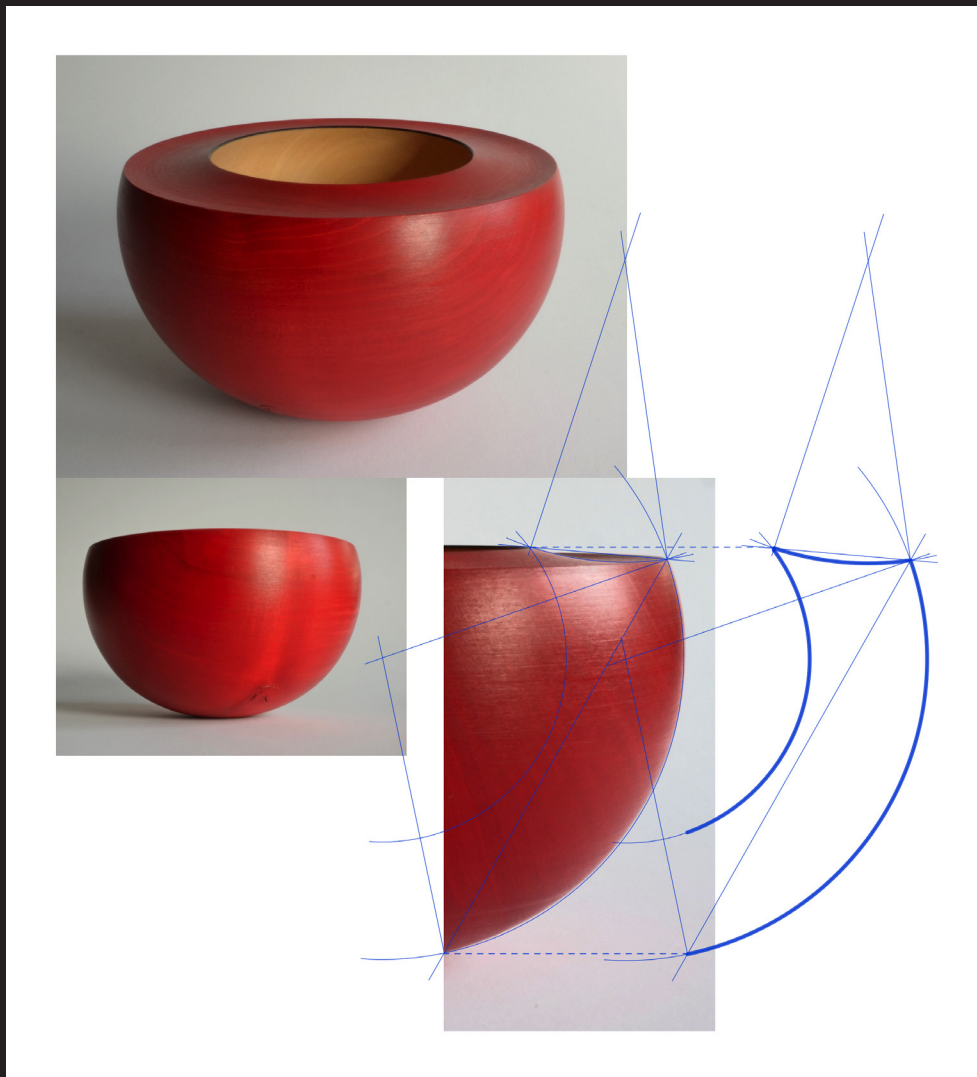
ich bin in der Lage einer Beschäftigung nachzugehen die mir zusagt

ich bin in der Lage mir Dinge leisten zu können von denen, ich schätze, 75% der Menschheit nur träumen kann – so kann ich z.B. unter ungefähr 3000 verschiedenen Sneakers bei Zalando auswählen... der Preis variiert für ein Paar Schuhe von Fr. 17.00 bis Fr. 1'155.00 inkl. MWSt. Stand 05.Okt.2016

Ich brauche unter diesen Umständen kein Paradies, kein Arkadien und keine Flucht in bukolische Utopien... das einzige was mir fehlt sind Tand und mehr Luxus... Unnötiges und Überflüssiges also.

Allerdings erlebe ich hie und da paradiesisch/arkadische Gefühle. Der Ursprung dieser Gefühle ist, da diese von meinen Sinnen abhängig sind, in einem realen Objekt zu finden. Diese Gefühle manifestieren sich in einem Zustand der Befriedigung, des Staunens, der Freude, der Genugtuung... kurz in einer Stimmung des „Glücklich-seins“.

Ich habe zwei dieser „erfahrungsauslösenden“ Objekte in der Form von Abbildungen mitgebracht und werde sie kurz kommentieren...



Die Schale ist aus einem Stück Holz gedrechselt... die kugelförmige Silhouette der Schale verjüngt sich oben wieder leicht nach innen, eine genaue Halbkugel wäre zu simpel... weiter, und das ist der geniale Höhepunkt der Schalenform, der breite Rand ist nicht einfach horizontal abschliessend sondern nach aussen geneigt und zudem noch leicht konkav... eine, oh so subtile Gegenbewegung zur kugelförmigen Aussenseite - ein minimalistisches Barockprofil ist der zentrierten Rundung der Schale gegenübergestellt -... die Kante des inneren Randes ist etwa 1 mm stark, beinahe vertikal, und schwarz eingefärbt... ein Kontrast zur klarlackierten Innenseite... die auch wieder im Kontrast zur rot lasierten Aussenseite steht... es sind diese Konfrontationen die die Schale so faszinierend machen... schlussendlich noch eine Gegenüberstellung: man beachte das „Muttermal“ am unteren Teil der Aussenseite... das Material Holz schlägt hier durch... die Natur bestimmte dass dort ein Ast wachsen sollte... die sonst makellose Aussenseite erscheint leicht befleckt - man ist an das Muttermal auf Marilyn Monroe's linker Backe erinnert -... ein leichter Hauch von Chaos wird ersichtlich, die Perfektion ist leicht gestört, leicht verstörend... die Schalenform wird dadurch noch spannungsreicher...

Leider ist mir der Künstler/Handwerker nicht bekannt



Dieses Bild ist für mich der Traum eines Geordneten – hier ist eine kleine Erklärung von Nöten: der „Geordnete“ oder der Sesshafte, träumt vom chaotischen Arkadien, der „Ungeordnete“, der Nomade, träumt vom geordneten Paradies – der Traum des Geordneten manifestiert sich hier in einer überschäumenden Darstellung des „arkadischen Chaos“... dort wo man eigentlich nochmals ein ordentliches, urbanes „Kistengebäude“ erwartet, im Scheitelpunkt des Aufbaus eines städtischen Gefüges, explodiert eine Darstellung Arkadiens... inklusive der Ruine der erwarteten urbanen Kiste, dessen Platz nun Arkadien einnimmt... was für eine Konfrontation von Form, Struktur, Farbe und System... schlicht überwältigend...

Gemalt hat das Bild Bernhard Wüscher 1989



Zum Schluss noch eine Bemerkung, die die Diskussion über Arkadien oder dem Paradies noch von einer anderen Seite her betrachtet: Es ist die Sicht von Sehnsüchtigen die auf dem Wege, auf der Flucht sind... von 1988 bis 2010 sind entlang der Europäischen Grenze 15'560 Immigranten gestorben. Im Jahre 2008 hielten sich schätzungsweise 1.9 bis 3.8 Millionen illegale Migranten in der EU auf... beide Zahlen sind seither gestiegen.

Warum brechen diese Menschen auf nach Europa?... zu uns? Ist es so, dass diese Menschen von ihrer Sicht aus ins europäische Paradies flüchten wollen?... das Bestreben ins Paradies oder nach Arkadien zu kommen ist ja immer mit einer Art Flucht verbunden. Das heisst eigentlich - auch wieder aus der Sicht der Immigranten -, dass wir hier im Paradies leben. Wenn das so ist, was brauchen wir dann noch mehr... wir von der „ersten“ Welt? Das Paradies des Paradieses, das Arkadien Arkadiens?

Wann ist denn der ultimative arkadische oder paradiesische Zustand erreicht... ?

offensichtlich nie... denn dieses Verlangen, diese Sehnsucht, dieses rückwärts gerichtete Schauen nach vorne, nach einer Gegenwelt, nach einem Ort der Sicherheit, der Sorglosigkeit, der Harmonie, des Glücks scheint eine *conditio humana*, ein in allen Gesellschaften und in allen Lebenslagen immanentes Bestreben zu sein...

Wann ist denn der ultimative arkadische oder paradiesische Zustand erreicht... ? offensichtlich nie... oder doch... „Der Knecht nahm die Schaufel, grub Pachom ein Grab, genau so lang wie das Stück Erde, das er mit seinem Körper, von den Füßen bis zum Kopf, bedeckte – sechs Ellen -, und scharfte ihn ein.“... das wäre dann alles was der Mensch schlussendlich braucht...